ZVG



Ein «Showlager« im Hirzbrunnen

Es gibt Menschen, die sammeln für ihr Leben gern. Zum Beispiel, weil sie ein grosser Fan einer Musikband sind. So wie Alexander Zihlmann, der in Sichtweite zur Markus-Kirche wohnt, die inzwischen einer Grossbaustelle gewichen ist. Die Leidenschaft des 57-Jährigen hat einen kurzen Namen: KISS. Dabei handelt es sich um eine der legendärsten amerikanischen Hard-Rock-Bands, die 1973 in New York gegründet und durch ihre spektakulären Bühnenshows u.a. mit Feuerspucken, Pyrotechnik und dem markanten Make-up bekannt wurde.

Rund 10 000 Exemplare

Der kürzlich ausgebaute Keller der Zihlmanns an der Hermann-Albrecht-Strasse ist platschvoll mit Kiss-Utensilien. «Ich sammle vor allem Tonträger-Pressungen, also Vinyl & CDs, von Argentinien bis Zimbabwe, Erst -, Zweit- und Drittpressungen, Promos, Fehlpressungen, LPs, Maxis, Singles...«, listet er auf. «Es sind weit über 10 000 Stück.»

Regulär gebe es von Kiss etwa 20 Studio-Alben und 30 Live- & Best-Of Platten. Sein «Museum« im Keller, das er wegen mangelndem Platz treffenderweise eher als «Showlager« bezeichnet, sei noch immer im Aufbau. Vom Merchandising bis zu Bühnenartikeln ist alles dabei.

«Mit Kiss kann man kommen und gehen, vom Kondom bis zur Urne – ich habe fast alles«, lässt er sich zitieren. Das Persönlichste: Ein Foto von ihm mit KISS, das ihm der Schlagzeuger Eric Singer von der ganzen Gruppe signieren liess. Auch das erste deutschsprachige Buch über KISS, welches Alex Zihlmann 1990 publizierte, wurde ihm von allen KISS-Mitgliedern und Ex-Mitgliedern unterschrieben. Mittlerweile sei der langjährige ehemalige Gitarrist Bruce Kulick ein guter Freund geworden.

Schon lange hier zu Hause

Der in Riehen aufgewachsene Alexander Zihlmann wohnt seit rund 30 Jahren im Hirzbrunnen, im Haus seiner Grosseltern. Sein Grossvater Hans Bühler hat sich mit der Buchreihe «Basel im Wandel« und mit seinen Tuschpinselzeichnungen einen Namen weit über die Quartiergrenzen hinaus gemacht. Auch sein Vater Peter Zihlmann, ein bekannter Wirtschaftsanwalt, veröffentlichte mehrere Bücher.

Wie kommt aber der Sohn und Enkel von Peter Zihlmann und Hans Bühler dazu, sich derart intensiv mit der Gruppe Kiss zu beschäftigen? «Es war während einer Schulstunde im Jahre 1980», erinnert er sich. Kollegen zeichneten etwas Unbekanntes. «Was, die (Kiss) kennst Du nicht?», fragten sie ihn. Wenige Tage später kaufte er über einen Mitschüler die Platte Dynasty mit dem bekannten Lied «I was made for lovin' you».

Und was war oder ist an dieser Gruppe für ihn so faszinierend? «Ein bisschen alles« bringt er die Sache auf den Punkt. Zum Beispiel hatte sie etwas Geheimnisvolles. «Die ersten zehn Jahre hat niemand gewusst, wer hinter dem Kiss-Make-Up steckt. «Doch nicht nur das Outfit hat es ihm angetan, sondern auch die Musik – und dass jeder der vier Mitglieder von Kiss gesungen hat. In all den Jahren besuchte er mehrere Konzerte der Gruppe in Europa.

In den Keller statt in die USA

1983 legten Kiss ihre Masken radikal ab, um sich nachlassendem Erfolg und kreativem Stillstand entgegenzustellen. 1996 feierten sie wiederum mit Make-up ein grosses Comeback. Vor drei Jahren, 50 Jahre nach Gründung, verabschiedete sich die Gruppe mit zwei grossen Abschiedskonzerten im Madison Square Garden in New York von ihren Fans.

Alexander Zihlmann war da nicht dabei. «Kiss-Konzerte sind perfekt durchorganisiert. Da bleibt kein Spielraum für Spontaneität. Bloss wegen einem Konzert war mir die Teilnahme in den USA zudem zu teuer.»

Wenn er Lust auf Kiss hat, geht er einfach in den eigenen Keller zu Hause.

Markus Sutter